Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 12

Artikel: Künstliche Gliedmassen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94493

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

standen; unter biefen waren aber höchftens 16,500 Mann überhaupt auf den Wällen verwendbar, das von kaum 12,000 wirkliche Militärs, und von diefen kaum die hälfte ausgebildete, gefechtstüchtige Solaten. Dazu der Mangel an Offizieren, an Artillerie, an Genietruppen! hätte nicht der Zufall die Befahung verstärft, so würde die Macht des Beratheidigers am Tage der Einschließung aus 3600 Restruten bestanden haben, — und davon sollte man im Kriegsministerium nicht in Kenntniß gewesen sein?

Strafburg hatte fich unter diefen Berhaltniffen faum eines Sturmes erwehren fonnen!

Geichüte. An Geschüten burften bei 1:00 vorhanden gewesen sein. Sie gehörten, wie dieß in jeder Festung der Fall ift, allen möglichen Systemen an. Indessen stand auch eine große Anzahl gezoge= ner Geschüte zur Berfügung. Ich habe beren über 100 gezählt, aus welchen nicht ein Schuß gemacht worden war. Sie lagen ruhig auf Kanterhölzern!

Munition war noch nach ber Einnahme in ben Rugelgarten in großer Maffe aufgeschichtet; bagegen hat ce an Geschützundern gefehlt. 35,000 versbrannten in ber Citabelle, 25,000, welche in die Festung geschwärzt werben sollten, wurden von ben Badensern abgefangen.

An Bulver wurden noch 3000 Centner übergeben. Genie-Materiale. Werkzeuge konnten in einer Stadt wie Straßburg nicht fehlen. An Bauholz waren große Borrathe ba, welche aber in der zweiten halfte der Belagerung verbrannten. Die Baume auf den Ballen und an den Straßen im Bereiche der Festung lieferten vortreffliches Material zu hohle bauten und Baliffaden; Strauchwerk konnte man in Unmasse gewinnen.

Die Gifenbahn, welche im Gewehrertrag bie Festung umfreiet, einen Bahnhof vor dem Austersliger Thor und einen im Innern hatte und nahe am Borwerk Rr. 44 sich in brei Arme theilt, lieferte eine große Quantitat von Schienen und Schwellen,
— vortreffliches Material, um bombensichere Unterstünfte fur die halbe Besahung zu bilben.

Sanbfade waren mahrend ber Bertheibigung in großer Menge erzeugt worden. Man benütte bazu bie hopfensade bes Schiltigheimer Brauhauses, welche, aus einem vortrefflichen Drilch gefertigt, monatelang in feuchter Erbe liegend, nicht verfault waren.

Der Angreifer. Bis jum 14. August war vor Strafburg nur die babische Division, etwa 25,000 Mann unter dem Rommando des badischen Kriegs=ministers General Beper, verwendet. Erst mit diesem Tage wurde das Belagerungeforps zusammen=gestellt, und zwar:

Rommandant en Chef: Der preußische Generallieutenant von Berber.

Genie-Chef: Der preußische General-Lieutenant von Mertens, der Eroberer von Dappel, der Befestiger Dresdens und Riels.

Artillerie- Chef: Der preußische General-Lieutenant von Deder.

An Truppen: nibet antenifed aus bif er weiter genit

Die großherzoglich babische Division.

Die Garde-Landwehr-Division und eine fombinirte Reserve-Infanterie-Division.

37 Festunge-Artillerie=Rompagnien.

An Genie=Truppen: 15 preußische Feftunge-Bionier=Rompagnien, 2 babische Feld=Bionier=Rom= pagnien.

An Gefchuten: 158 gezogene Festunge-Ranonen, 83 Morfer.

Busammen 50 bis 60,000 Mann. Alfo gegen= über ben Kraften ber Festung, mit Rudficht auf beren Busammensepung eine vollsommen ausreichende an Genietruppen und Artillerie, Jugenieur= und Artillerie-Offizieren reichliche Bahl.

Belagerungs-Materiale war in hinreichender Maffe an Ort und Stelle zu gewinnen oder aus den nahen, reich dotirten Festungen zu beziehen. Das Angriffs-terrain war den Laufgraben-Arbeiten ungemein vortheilhaft: man bedurfte fast nur der Schaufel.

Die reichen Ortichaften boten bie nothigen Bequemlichkeiten; die Jahredzeit war gunftig, die Berpflegung gesichert; die Gernirung durch die Inundation und ben Rhein erleichtert, somit der Belagerer in jeder Beziehung in der vortheilhaftesten, einen raschen Gang der Belagerung gestattenden Lage.

Runftliche Gliedmaßen.

Aus bem 18. Bericht ber Baster Agentur bes Internationalen Comite's in Genf zur Unterstühung verwundeter Krieger. Das bereits in unserm letten Rapporte erwähnte Projekt*) ist nun in so weit gediehen, daß sich ein besonderer Berein konstituirt hat unter Oberleitung zweier Mitglieder der Agentur, der herren Prof. Dr. Socin und Nöplin-Werthemann, unter der Benennung:

Internationale Anftalt gur Beschaffung fünftlicher Gliedmaßen.

Die Agentur hat ber jungen Anstalt, in beren Zweckmäßigkeit und Leistungstüchtigkeit sie unbedingetes Zutrauen hat, eine Subvention von 20,000 Fr. bewilligt, die ganz im internationalen Sinne ihre Berwendung finden werden. Unsere Leser werden mit Interesse das nachfolgende Programm lesen, das uns der Borstand der Anstalt übermittelt hat.

"Der in Bafel gegrunbete Berein gur Anfchaffung

Dir fügen noch bei , baß unfer bermaliger Raffabeftenb ein befriedigender ift aund zur Ausführung unferes Brojekes Au mäßigem Maaßstabe ausreichend fein burfte.

^{*)} In Rr. 17 bes Berichts ber Agentur zu Basel heißt es: Als ein kleines Denkmal ihrer Thätigkeit, als ihr "couronnement de l'édifice", hegt schließlich die Agentur den Bunsch, einer gewissen Anzahl von Amputirten beider Nationen kunktiche bewegbare Glieder anzuschaffen. Es ist unmöglich, die Pohlthat einer solchen Ergänzung für den betressenden Invaliden zu hoch zu schäpen; sie trägt mächtig dazu bei, ihn mit seinem Loofe zu versöhnen, und ermöglicht oder erleichtert ihm den Brocerwerd. Wir haben bereits zu diesem Endzwecke vorläusige Schritte gethan und hossen, bei manch armen Krüppeln ein dankbares Andenken an die Baster Agentur, durch Beschaffung internationaler Arme oder Beine, zu hinterlassen.

fünstlicher Gliedmaßen für amputirte Solbaten be- in die Ingenieur-Atabemie; er blieb in berselben 6 Jahre und zwedt bie Ginrichtung einer Berfftatte, in welder zweckmäßige fünsiliche Glieber angefertigt werben follen. Die Lage unferer Stabt, in ber Rabe von Lagarethen, welche noch eine große Angahl folder Unglücklichen beiberlei friegführenber Rationen be= berbergen, fowie ber Umftant, daß bie geeigneten Arbeitofrafte in ausgezeichneter Auswahl uns gu Bebote fteben, maren bie Sauptmotive gur Grun= bung bes Unternehmens. Daffelbe ift fcon von mehreren Seiten als fehr erwunfct und nothwenbig begrüßt worben. Die Berffiatte fieht unter ber Leitung bes in biefem Rache ruhmlichft befannten herrn Fabrifanten Weber-Mood von Burich und unter ber arztliden Aufficht von herrn Brof. Socin. Der mit bem Kabrifanten abgeschloffene Bertrag er= laubt unter möglichst billigen Bedingungen zu arbeiten und baber aus bem von ber internationalen Agentur bewilligten Gelbbeitrag einer beträchtlichen Angabl von Invaliden nühlich zu fein. Fernere Unterftutung mare naturlich febr ermunicht und wurde eine weitere Ausbehnung bes wohlthatigen Werkes ermöglichen. Go lange aber bieß nicht ber Rall ift, gebenten wir und auf ben Griat ber un= teren Bliebmoßen zu befchranten, ba in ben meiften Fallen ber funfilide Erfat ber fehlenben Sanb ober Armes einen febr relativen Ruten bringt. Doch wollen wir biefen lettern fur einzelne Falle nicht gang ausschließen und find auch erbotig, Stugapparate für gelähmte Blieber ober für nicht fest geheilte Knochenbrude anzufertigen. — Jeder Amputirte foll mit einem fünftlichen Beine nach bem neucften amerifanischen Mufter ober nach bem Gemard'ichen Modell, außerbem auch mit einem einfachen Stelgfuße verfeben werden.

Da behufe bee Magnehmene, Anpaffene u. f. w. ber Invalide nothwendiger Beife einige Zeit in Bafel verweilen muß, fo haben wir auch fur paffente Unterfunft und Bertoftigung unferer Bafte geforgt. - Um bie bamit verbundenen Roften möglichst zu beschränken, bitten wir Alle, welche fich an uns ju wenden gebenten, um vorherige fchriftliche Mitthet= lung folgenber Bunfte:

1. Benaue Abreffen ber Invaliden;

2. Datum und Ort ber Berletung unt ber Am= putation;

3. Beschaffenheit ber Umputationenarbe.

Be nach bem verfügbaren Blage und ben ju Be= bote ftebenben Mitteln werben wir bann von bier aus bireft bie Betreffenben einberufen.

Mi Die Briefe find an "Berrn Brofeffor Socin, neue Borfiadt," ober an "beren Rud. Nöglin-Berthemann, Beteregaffe 38, Bafel" ju abreffiren.

Ausland.

man is the first

udtesdrif Asr. Cast

Deftret ch. Wien, 4. Januar. (Felomarichalllieutenant Moring +.) Um 26. Dezember ift ber Felbmarfcolllieutenant Rart Möring nach langerem Leiben gestorben. Derfelbe war am 19. Dai 1810 gu Wien geboren; fchen fruhgeltig murbe er für ben Militarbienft bestimmt. In feinem 13. Lebensfahre trat er !

wurde 1829 ale Lieutenant in bem Benicforpe angestellt , ju beffen intelligenteften Offizieren er balt gegahlt wurte. 3m Jahre 1841 machte er auf ber "Debea" bie Erpetition nach Enrien mit welche bie Großmadte in Seene gu feben beichloffen batten, um ber Bforte gegen bie Uebergriffe Mehemet Mi's Schut gu gemabren ; an biefe Erpebition fnupfte ber ftrebfame Offizier eine auf eigene Roften ausgeführte militarwiffenschaftliche Reife nach England und Rorbamerifa. 3mel Jahre fpater tam er nach Gurepa gurud avaneirte gum Sauptmann und erhielt ben Ruf ale Lehrer ber Mathematit und Militarwiffenichaften gu ben Cohnen bee Graberzoge Rainer, ber bamale Biccfonig in Stalien war. Bier blieb er wieter 2 Jahre in Mailant refp. Benebig und tehrte bann nach Bien gurud wo er fich hauptlächlich mit militarwiffenicaftlichen Arbeiten befchaftigte. Rurg vor Ausbruch ber Revolution von 1848 gab er anonym ein Bert beraus, bas ben Titel führte: fibyllinifche Bucher aus Defterreich"; basfelbe legte in unverblumter Sprache bie Mangel und Befrechen bes Raiferstaates bar und erregte gang außerorbentliches Auffeben. In bas beutiche Barlament gewählt, faß Moring im linten Centrum ber Baulefirche und wirtte ale Reichefemmiffar fur Errich: tung einer beutschen Plotte. 3m Felbzug 1849 mar er bei ber Belagerung von Benebig thatig, murbe gum Majer im Benicteres beforbert und trat, nachbem er Geniebirefter in Trieft geworben, auf Bunfc bes Felbzenameiftere Grafen Wimpffen, gur Marine über. Mis Fregattenkapitan verließ er 1854 bie Marine wieber und leitete gunadit ale Dirigent bie Befeftigungebauten gu Biacenza, werauf er bem Genie Romite zugetheilt und 1856 gum Oberften beforbert murbe; als folder batte er im Rriege von 1859 bie Kuften bes abriatifden Meeres in Vertheibigungezustanb gu feben. Drei Jabre fpater murte er auf feine Bitte gur In. fanterie überfett; er fungirte ale Brigatier in Italien und wurde im Jahre 1863 gum Generalmajer ernannt Im Felbzug von 1866 fampfte er bei Cuftegga. Gin Jahr fpater finden wir ihn ale Felemarichalllieutenant und Truppenbivifionar in Lemberg. boch wurde er icon 1868 nach Wien berufen, um ben Berathungen ber gur Reorganisation ber Armee eingesetten Rommiffion beiguwohnen, und fobann gum Statthalter von Erieft ernannt. Gin Bruftubel, welches ibn icon früher beimgesucht hatte, trat jett mit erneuerter Beftigteit auf, er fuchte im Berbft v. 3. Beilung in Blen bech verschlimmerte fich fein Buftanb gufchenbe; am 26. Dezember trat fein Teb ein. Der Berfterbene hatte erft fein 60. Lebensjahr erreicht. Gin reiches bewegtes Leben ift bier beentet, ber Berblichene geborte zu ben tenninifreichften und ers fahrenften Offizieren bee Raiferftaatee. Auch ale Militarichrift. fteller hat fich berfelbe ausgezeichnet; bas unter feinem Ramen 1862 erschienene große Wert: "Dienft bee t. f. Genieftabes im Felbe" gebort zu ben beften feiner Art. Der Berfterbene fell Memoiren hinterlaffen haben, beren Beröffentlichung ber Bufunft vorbehalten fein burfte.

Frantreid. (Maridall Ranton +.) Der "Intepentance" wird von hier ber Tob bes Marfchall Ranben gemelbet. Jacques Louis Cofar Alexantre Graf v. Ranton, geboren gu Grenoble am 25. Marg 1795, war Infanterie-Unterfleutenant in ber Schlacht an ber Doefma, ale Rapitan wurde er bei Lugen vermundet, er nahm bann Theil an ben Rampfen ber hunbert Tage. Bon 1838 an fampfte er 10 Jahre lang querft ale Dberft ber Chaffeure b'Afrique gegen bie Araber, 1841 murte er Marechal be Camp und 1847 Generallieutenant. Bon ber previforifden Regierung im Marg 1848 warb er gum Rommanbanten ber 3. Divifion in Det ernannt, bann am 24. Januar 1851 gum Rriegeminifter, trat aber ichon am 26. Ofteber gurud. Benige Tage nach bem Staatsftreich erhielt er bas Generalgeuvernement von Allgerien, welches er tie 1858 behielt, nachtem er 1857 bie Unterwerfung ber Rabylen vollendet hatte. Beim Ansbruch bes italienifden Kriege erhielt Maridall Ranton tie Burbe bes Generalftabedefe ber Alpen, gab biefelbe aber balb an Marfchall Baillant ab, und übernahm an beffen Stelle bas Kriegeminiftes rium, welches er bis jum befannten Briefe bes Raifers vom 19. Januar 1867 behieft. Das Detret vom 31. Dezember 1852